



Steuerungsinstrument im Gesundheitswesen: Auszeichnung für Datawarehouse des WGO

A. Gaspoz, R. Bonvin, J.-C. Luthi, Walliser Gesundheitsobservatorium, Sitten

Innovative Praktiken und Qualität werden mit einem Preis gewürdigt

Das Walliser Gesundheitsobservatorium hat sich im *Qualitätswettbewerb 2006* des Institut de Hautes Etudes en Administration Publique (IDHEAP) und der Schweizerischen Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (SGVW) ausgezeichnet. Sein Informationssystem für das Gesundheitswesen hat in der Kategorie „Electronic Government“ gewonnen. Der Preis wurde dem WGO am Freitag, dem 24. November 2006, in Bern in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz verliehen.

Dieser Wettbewerb wird seit 2004 veranstaltet, um innovative Praktiken und qualitativ hochwertige Errungenschaften öffentlicher Organisationen in der Schweiz hervorzuheben. Mit dem Preis für 2006 wird die Arbeit des Walliser Gesundheitsobservatoriums zur Sammlung aller Daten des Walliser Gesundheitssystems gewürdigt, die dann den politischen Entscheidungsträgern, den Verwaltungsbehörden und allen Leistungserbringern im Gesundheitswesen zur Verfügung gestellt werden.

Die Jury des Wettbewerbs hat insbesondere die Qualität der statistischen Aufbereitung anerkannt, die von grundlegender Bedeutung ist, damit die schwierige Aufgabe, das Gesundheitssystem und die Gesundheitskosten in der Schweiz in den Griff zu bekommen, erfolgreich ausgeführt werden kann. Sie hob auch die erweiterte Vision des Projekts mit der Integration neuer Akteure (Alters- und Pflegeheime, ambulante Medizin) hervor und schätzte die Möglichkeit, Datawarehouse in andere Kantone zu exportieren.

Das Informationssystem für das Gesundheitswesen (Datawarehouse)

Das Walliser Gesundheitssystem hat in den letzten Jahren mit der Neuorganisation seiner öffentlichen Spitäler in einem Kompetenznetz eine grundlegende Reform erlebt. Um dieses Netz effizient zu planen und zu steuern und den Menschen im Wallis qualitative hochwertige Leistungen anzubieten, war ein zentrales Informationssystem unerlässlich, um aktuelle, zuverlässige, vollständige und vergleichbare Daten zu produzieren.

Daher hat der Staatsrat im Juli 2000 beschlossen, im Wallis ein neues Informationssystem einzurichten, und damit die erste Phase der EDV-Umstellung der Spitäler eingeleitet. Unmittelbar danach hat die Regierung die Schaffung des Walliser Gesundheitsobservatoriums genehmigt. Die Leitung übertrug sie einer Kommission unter dem Vorsitz des Kantonsarztes Dr. Georges Dupuis. Das Observatorium hat seinen Sitz in den Räumlichkeiten des Zentralinstituts der Walliser Spitäler in Sitten. Seine Aufgabe besteht insbesondere darin, die Implementierung dieses Informationssystems für das Gesundheitswesen zu überwachen und es mit den leistungsfähigsten EDV-Tools anzuwenden.

Derzeit werden die Alten- und Pflegeheime und die sozialmedizinischen Zentren (SMZ) in dieses Informationssystem integriert. Die ambulante Medizin soll anschliessend ebenfalls einbezogen werden, um eine globale Übersicht über die Leistungen zu ermöglichen, die für die Menschen in unserem Kanton erbracht werden, wobei man die Kosten in den Griff bekommt und den Bedürfnissen und Herausforderungen eines in der Entwicklung begriffenen Systems Rechnung tragen kann.

Mit diesem Tool namens „Datawarehouse“ werden anonymisierte, strukturierte und konsolidierte Daten in einem rein statistischen Universum gesammelt. Diese Daten sind für die Auswertung, Steuerung und Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen bestimmt. Diese Daten sind in Echtzeit verfügbar und werden täglich aktualisiert. In Datawarehouse sind alle Aktionsbereiche jetzt oder in der Zukunft präsent: Diagnosen und medizinische Behandlungen, Fakturierung, Buchhaltung, Personal usw. Es werden regelmässig

einheitlich, wissenschaftlich und kohärent zahlreiche Führungstabellen und Indikatoren erstellt und berechnet und auf sichere Weise mit Internet-basierter Technologie zur Verfügung gestellt.

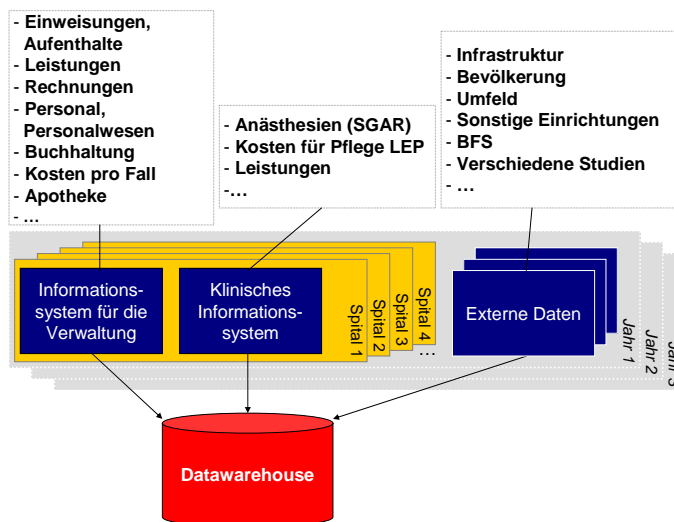


Abbildung 1: Datenorganisation bei Datawarehouse

Eine ausgezeichnete Einschätzung eröffnet zahlreiche neue Perspektiven

Dieses Tool ist inzwischen zu einem unverzichtbaren Instrument für die Steuerung und Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen sowie für die tägliche Verwaltung der Spitäler geworden. Ausserdem können damit epidemiologische Studien durchgeführt und notwendige Informationen zur Kontrolle der Behandlungs- und Versorgungsqualität der Patienten herangezogen werden. Behörden und die Partner im Gesundheitswesen haben einen vollständigen Überblick über die Bedürfnisse der Menschen im Kanton und können diese dadurch angemessen und effizient erfüllen.

Ein im Jahr 2005 verfasster externer Audit-Bericht qualifizierte das Projekt als verbindend und ehrgeizig und hob seinen guten Verlauf trotz beschränkter finanzieller Mittel und einem schwierigen Umfeld hervor. In demselben Bericht wurde der Einsatz eines bedeutenden strategischen Entscheidungsinstrumentes für die Spitäler und den Staat begrüsst.

Im Oktober 2006 wurde in einem Bericht des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Lausanne hervorgehoben, dass das Kanton Wallis *derzeit über ein gut entwickeltes System von Indikatoren der Gesundheit der Bevölkerung und der Versorgungsqualität verfügt, das Walliser Gesundheitsobservatorium schafft ein Vorzeigewerk, mit dem Daten und Indikatoren aus verschiedenen Quellen zusammengetragen werden.* Der Bericht kommt zum Schluss, dass das Kanton Wallis damit *zahlreichen anderen Schweizer Kantonen voraus ist.*

Diese Einschätzungen, die Übertragbarkeit des Walliser Projekts und seine Möglichkeit andere Akteure einzubeziehen (Alters- und Pflegeheime, SMZ, ambulante Medizin usw.) stellen interessante Perspektiven für die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen dar, insbesondere für Vergleiche oder sogar Planungen.

Kontaktperson

Herr Albert Gaspoz, Stellvertretender Direktor des WGO
Tel. 027 / 603 49 62, E-mail: albert.gaspoz@ichv.ch